

Anfrage zum Plenum des Abgeordneten Florian Streibl (FW):

Angesichts der geplanten Digitalisierungsoffensive der Deutschen Bahn frage ich, inwiefern ein Einsatz der ETCS-Technik auf den Bahnstrecken im Oberland (DB Regio Werdenfelstakt, BRB, Bayerische Oberlandbahn) Verbesserungen auf den einzelnen Strecken hinsichtlich Kapazitätsausweitung, Taktverdichtung und Fahrtzeitverkürzung ermöglichen würde?

Staatssekretär Gerhard Eck antwortet:

Bisher wurde in Deutschland lediglich die Hochgeschwindigkeitsstrecke Nürnberg – Berlin teilweise mit dem einheitlichen europäischen Zugsicherungssystem ETCS (European Train Control System) ausgerüstet. Es gibt keine Erfahrungswerte aus einer Umrüstung von Strecken des konventionellen Netzes. Hinsichtlich der Kapazität auf den genannten Bahnstrecken im Oberland sind die Effekte einer ETCS-Ausrüstung nicht quantifizierbar, dürften jedoch nach vorläufiger hiesiger Einschätzung eher gering ausfallen. Als reines Zugsicherungssystem erlaubt das ETCS keine höhere Fahrgeschwindigkeit der Züge als derzeit. Diese wird weiterhin von der Streckentrassierung und sonstigen Fahrwegelementen bestimmt. Für den geringstmöglichen Abstand zweier Züge (Zugfolge) auf eingleisigen Strecken sind vor allem die Lage und Anzahl der Kreuzungsbahnhöfe maßgeblich.